

Friddoochs-Gemähre

„Schworden berschden
dä de Därme reene“

Ach, dä Liere, nu äs es bahle Herwesd un d's Erndedangfäsd äs dann in d'r nächsden Woche. Obwohl mä en nasses Johr hadden, honn mä doch im Goorden ordentlich geernded. In disser Zidd, do denge ich väle zerrigge, wie me frieher uff m Fälle alle Mann Gardüffeln geläsen honn. D's Schinsde do-vonne wor d's Ässen in freier Nadure. Middoochs gob's merschdens Sobbe un Num-medoochs Quedschenkuchen.

Vom Ärweren hadden mä ordentlich Abbedid krechd, un's Ässen schmeggede, egal wos es gob. Wo me grohre bie dissem Dhema sinn: Also ich wor vār Doochen wo zum Mid-dochässen ingelohren. Es gob Brohren un feines Gemiese d'zru. Wos mich verwürgerde wor, doss alle zwäh Kenge als maulden un mägelde. D'r eene wulde dis nid ässen un d'r angere keene Ärwesen un keene Galriewen. Es wor wirg-lich ne schniggsche Mähreerei.

Schließlich wurden noch schnäll in d'r Migrowelle Pom-frids heef gemacht un die honn de Kenge dann mid Ked-schub gegässen. Also, mich güng disse Sache je nix ohn, awwer ich honn so on minne Kendheed gedoochd. Bie ins huss es: „Es wird gegässen wos uff'n Disch kimmed“. Verliche derch en Gen-Deffeg kunde ich keene Häringe äs-sen.

De gånze Sibbe awwer ass gärne Häringssalod, aborde wanns frische Gardüffeln gob. Awwer dengen dä dann, ich hädde wos Exdras gekrechd: Minne Mohlzidd bestüng üss Pellgardüffeln, un wann de Großmudder gud gelaund wor, dann krichde ich noch en bisschen Bodder d'zru. Dos selwe Drama wor die Sache mid d'n Speggschworden. In



Mundart-Pfarrer Dieter Otto, Uttershausen

d'r Sobbe wurden se wechgekochd un von allen Familienmitgliedern gärne verzehrd. Ich kunnde mä üs disser Delle-gadesse nix mahn. Awwer, ich mussde se ässen will: „Von Schworden wird me groß un starg“ un dos sullde ich je wä-ren.

Also schebbede de Großmudder mä Sobbe uff un lähde ne digge Schworde nin, schnedd se in Broggen un nu dümbelden die in d'r Sobbe rimmhär. Mid Dodesverachdünge honn ich se dann gelefeld. Kerle, wann me nur druffbess, dann kläwede es e-nem im Mülle un mänchesmo, do woren ö noch so kleene Hä-ärchen drohne. Dozu d'r Kom-mendar von d'r Umma wann ich mich dodriwwer beschwerde: „Di kannsde ruich mirre ässen, die berschden dä de Därme reene“.

Na, dodruff hädde ich gärne verzichded. Awwer, ansensden honn ich alles gegässen un benn groß un starg geworren. Un no d'm Middoochsäs-sen stelld sich d'r Meier vār sinne Hüsdähre un stoherd in sinnen Zähnen rimm. Dos sid sinne Fröh un schimbed: „Karle, mag dich ninn, wie sid dann dos üss? Macheds als in dinnen Zähnen rimm, wann dos inse Noberschafd sid!“

„Grohre deshalb mah ich's sän sunn dengen, doss me schunn wirre zu Middooch Flesch hadden.“ So, nu macheds gud bis de angere Woche,

ücher Udderschhüser Rendner



Großes Interesse: Zusammen mit Schulleiter Ludger Brinkmann eröffneten Beate Bobke und Lars Obermann vom Arbeitskreis Down-Syndrom Kassel in der Wolfhager Wilhelm-Filchner-Schule eine Fotoausstellung über Kinder und Erwachsene mit dem Down-Syndrom. Foto: zih

ANZEIGE

SONNTAG
Kassel
SONNTAG 28
SEPTEMBER

GEÖFFNET!
Beratung & Verkauf von
12 bis 18 Uhr

Geöffnet bereits ab 11 Uhr!

50 JAHRE
1959-2014

finke
DAS ERLEBNIS-EINRICHTEN

Fotos voller Lebenslust

Ausstellung über Kinder mit dem Down-Syndrom in der Wilhelm-Filchner-Schule

VON REINHARD MICHL

WOLFHAGEN. Es ist eine besondere Premiere. Zum ersten Mal wird die Fotoausstellung „Augenblicke“ des Arbeitskreises Down-Syndrom Kassel in einer Schule gezeigt. Sie ist ab sofort in der Wilhelm-Filchner-Schule zu sehen. Zuvor war sie seit dem 21. März diesen Jahres bereits in mehreren Einrichtungen zu sehen. Die Eröffnung nahm Schulleiter Ludger Brinkmann zusammen mit den beiden ehrenamtlichen Arbeitskreis-Mitarbeitern Beate Bobke (Ahnatal) und Lars Obermann (Immenhausen) vor.

Beate Bobke, selbst Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom, erzählte während der

Vernissage von einer prägenden Begegnung mit zwei Schülern. Als sie dabei war, die Bilder für die Ausstellung aufzuhängen wurde sie angesprochen, was sie da tun würde. Zwei Achtklässler erklärten, das sie schon einiges über das Down-Syndrom erfahren hätten. Einer der beiden Schüler erklärte, dass eine Freund von ihm ebenfalls vom Down-Syndrom betroffen sei. Dieser sei ein genauso wertvolles Mitglied der Gesellschaft wie andere Menschen auch.

Lars Obermann, ebenfalls Vater eines vom Down-Syndrom betroffenen Kindes: „Erreichen möchten wir mit den Bildern unserer Kinder von den Betrachtern ein kurzes Innehalten und eine eigene Reflexion, ob sie sich Kinder mit Down-Syndrom so voller Lebensfreude und Lebenslust vorgestellt haben. Vermutlich nicht.“ Denn entgegen der allgemeinen Vorstellung, so Lars Obermann weiter, genießen Kinder mit Down-Syndrom ihr Leben wie Menschen, die

nicht betroffen sind. Die Idee für die Ausstellung hatte Lars Obermann. Zusammen mit seinen Mitstreitern vom Arbeitskreis Down-Syndrom knüpfte er Kontakte, fand Sponsoren. Entstanden sind die Bilder im Tierpark Sababurg und auf der Freizeitanlage „Am Ahlberg“ in Mariendorf.

Die Fotos der jungen Erwachsenen sind in der Tanzschule Body and Soul und bei den Theaterproben des Brachland Ensembles entstanden.

Kostenlos parken

Kassel: Automaten werden umgestellt – Ab Montag teurer

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

KASSEL. Parken wird in Kassel ab kommenden Montag, 29. September, teurer – im Schnitt steigen die Gebühren um 66 Prozent. Kleiner Trost: Wegen der technischen Umstellung kostet das Parken am morgigen Samstag gar nichts.

Seit Anfang September werden in der gesamten Parkgebührenzone rund 2500 Schilder ausgetauscht und 300 Parkautomaten umgestellt. Am Montag soll die Umstellung dann nach Angaben von Stadtsprecher Ingo Happel-Emrich abgeschlossen sein.

Die Firma Cale, die die Automaten hergestellt hat und der städtische Bauhof gehen dabei abschnittsweise vor. Am heutigen Freitag sollen zu-

nächst alle Automaten im Zentrum umgestellt und die rund 180 Schilder dort ausgetauscht werden. Am Samstag, 27. September, werden dann in der gesamten Stadt keine Parkgebühren zu entrichten sein.

Parkscheibe auslegen

Allerdings müsse die Parkscheibe ausgelegt werden. „Parken darf man dort dann bis zur ausgeschilderten Höchstparkdauer“, sagt Stadtsprecher Happel-Emrich. Die Automaten haben während der Umstellung einen Aufkleber über dem Geldeinwurf-Schlitz und sind damit außer Betrieb.

Im Rathaus verspricht man sich von der Erhöhung der Parkgebühren jährliche Mehr-

einnahmen von 2,5 bis 2,9 Mio. Euro. Zum Teil steigen die Tarife sogar um 150 Prozent. Hintergrund der Gebührenerhöhung ist die 2012 geschlossene Schutzschirmvereinbarung mit dem Land. Die Stadt begründet die Reform mit einer Anpassung an das Niveau vergleichbarer Städte. Zudem steige die Parkgebühr erstmals seit fast 20 Jahren und werde flexibler und einfacher. Bislang konnten im Zentrum Parkscheine nur für eine halbe Stunde, dann für eine Stunde, für zwei Stunden und maximal drei Stunden gekauft werden.

Künftig gibt es Parkscheine ab einer halben Stunde (für einen Euro) und dann im 15-Minuten-Takt für jeweils 50 Cent mehr.

Das ändert sich im Detail

ZONE ZENTRUM

• Die Gebühren in der Zone Zentrum beginnen künftig bei einem Euro für bis zu einer halben Stunde Parkzeit. Pro weitere angefangene 15 Minuten werden 50 Cent fällig. Bislang gab es den 15-Minuten-Takt nicht. Die Parkgebühren auf dem Rathausparkplatz sollen künftig den Regelungen der Zone Zentrum entsprechen. Die gebührenpflichtige Zeit wird auf Mo-Sa von 9-20 Uhr erweitert (bisher Sa bis 16 Uhr). o Alle Parkscheinauto-

maten nehmen demnächst alle Münzen, außer den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen, an (gilt für alle Zonen)

ZONE II

• Die Gebühren steigen auch hier zum Teil um mehr als 100 Prozent. Eine halbe Stunde kostet 50 Cent statt 20 Cent, eine Stunde 1 Euro statt 50 Cent. Dafür ist es möglich, Parkscheine für 3 Stunden und Langparkscheine für bis zu elf Stunden zu kaufen. Die gebührenpflichtige Zeit wird

auch hier ausgeweitet auf Mo-Sa 9-20 Uhr.

ZENTRUM II

• Die Gebührenzone wird neu gefasst. Folgende Straßen zählen zur Zone: Wilhelmshöher Allee (Landgraf-Karl-Straße bis Rolandstraße), Rolandstraße, Landgraf-Karl-Straße (Walther-Schücking-Platz bis Wilhelmshöher Allee) und Bertha-von-Suttner-Straße (Backmeisterweg bis Willy-Brandt-Platz). o Es gelten die Tarife der Zone Zentrum.

NATURSTEIN-ARBEITSPLATTEN
WOCHEN
bei demme vom 19. 9. bis 4. 10. 2014

Unser TOP-ANGEBOT
Sie erhalten beim Kauf einer kompletten Einbauküche inklusive Elektrogeräten und Zubehör die **Naturstein-Arbeitsplatte* GRATIS**

Ideal für den Küchenbereich ist der Naturstein: er ist hart und extrem belastbar, kratzfest, langlebig und einfach natürlich. Die Beschaffenheit des Materials verleiht jeder Küche eine besondere Eleganz. Wir möchten Sie für Naturstein begeistern.

demme
KÜCHEN

Kämper Brücke 7 · 34246 Vellmar · Telefon 0561 86190010
www.demme-kueche.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr · Sa. 10-16 Uhr

*inkl. 2 Ausschnitte, Preisgruppe 1 (erdillich in 6 Farben)